

DEIN LANDKREIS UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



DIE NATUR IM AUGSBURGER LAND ERWACHT AUS DEM WINTERSCHLAF: SO SCHÜTZEN SIE TIERISCHE NACHBARN

Hummelbrummen, Blätterrauscheln, Vogelgezwitscher – drei Indizien, dass zum einen der Frühling vor der Tür steht und Sie, zum anderen nicht mehr alleine in Ihrem Garten sind. Wenn sich die ersten Sonnenstrahlen zeigen, erwacht nicht nur die Pflanzenwelt aus ihrer Winterstarre, auch im Tierreich geht es wieder aktiver zu. Wer nun seinen Garten für die neue Saison startklar machen möchte, sollte ein paar Dinge beachten, um die Tierwelt zu schützen und bei Interesse zu unterstützen.

Gefiederte Frühlingsboten

Gerade in der Vogelwelt ereignet sich im Frühling besonders viel: Man kann die heimischen Vögel beim Nestbau beobachten, bei ihrem Balzverhalten untereinander und schließlich auch bei der Brut. Nebst den sogenannten Standvögeln, wie Amseln und Meisen, die ganzjährig bei uns vor Ort sind und jetzt gerade ihr Nistmaterial sammeln, kehren auch die Zugvögel von ihren Reisen aus dem wärmeren Süden zurück, um hier zu brüten. Die Stare sind bereits jetzt zu hören und hier und da sieht man auch schon einen Hausrotschwanz. Ende April werden dann Rauch- und Mehlschwalben in die Region zurückkehren und zuletzt der Mauersegler, der im Augsburger Land vor allem im städtischen Raum aktiv ist. All diese Vögel und weitere suchen sich geeignete



Bildquelle: Pixabay, Kapa65

Nistplätze, wie etwa Büsche, Sträucher, Hecken und Bäume oder auch Gebäude für den Nestbau und schließlich für die Aufzucht ihrer Jungen. Je nach Vogelart wird woanders das Nest gebaut: Stare und Meisen brüten am liebsten in Baumhöhlen, Amseln in Büschen und Vögel wie Elstern oder Raben in höheren Bäumen. Fleißig gebrütet wird dort in jedem Fall überall. Aus diesem Grund ist laut Bundesnaturschutzgesetz das Zuschneiden und Fällen von Bäumen, Gehölz, Hecken und Sträuchern flächendeckend vom 1. März bis

zum 30. September strengstens verboten, um die Brutzeit der Vögel nicht zu stören. Doch keine Sorge: Wer verpasst hat, seine Hecken oder Bäume im eigenen Garten rechtzeitig zurückzuschneiden, darf dies noch tun, allerdings sollte hier sehr behutsam vorgegangen werden, wie Melanie Winter von der Naturschutzbehörde des Landkreises Augsburg erklärt: "Im Hausgartenbereich ist es zwar zulässig während der Vogelbrutzeit schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des jährlichen Zuwachses zu machen, aber wenn man das irgendwie vermeiden kann, sollte man das nur von Anfang Oktober bis Ende Februar machen. Denn gerade bei dichteren Büschen kann es sein, dass man Vogeleltern durch den Zuschnitt aus ihren Nestern vertreibt und diese dann das Nest verlassen. Wenn es dann schon Jungvögel gibt, verhungern diese schlimmstenfalls." Das Umplatzieren eines Vogelnestes ist dagegen übrigens verboten.

Säugetiere auf Nahrungssuche

Nebst Vögeln sind auch einige Säugetiere ab sofort wieder aktiver, denn Tiere wie Eichhörnchen beenden ihre Winterruhe und Fledermäuse und Igel erwachen aus ihrem Winterschlaf, um wieder auf Nahrungssuche zu gehen. Je nach Witterung ist vor allem der stachelige Geselle im März und April wieder in unseren Gärten aktiv. „Am besten wäre es, wenn man deshalb noch etwas damit wartet, den Garten in Ordnung zu bringen, damit die Tiere in Ruhe aus ihrem Winterschlaf erwachen können“, erklärt Melanie Winter. „Und noch besser wäre es, wenn ein kleiner Bereich im Garten mit Totholz oder Reisig bliebe, in die sich die Igel dann zurückziehen und vor allem dann im nächsten Winter wieder einnisten können.“ Auch Insekten profitieren davon, wenn Pflanzen wie Stauden erst im Spätfrühjahr zurückgeschnitten werden, wie die Naturschutzexpertin weiß. Denn dann können sich etwa noch Wildbienen darin verstecken oder schlüpfen. Wer Blumen schon zurückschneiden möchte, sollte Pflanzenreste am besten auf den Kompost legen, damit, falls bereits eine Biene eingezogen ist, diese noch ausschlüpfen kann.



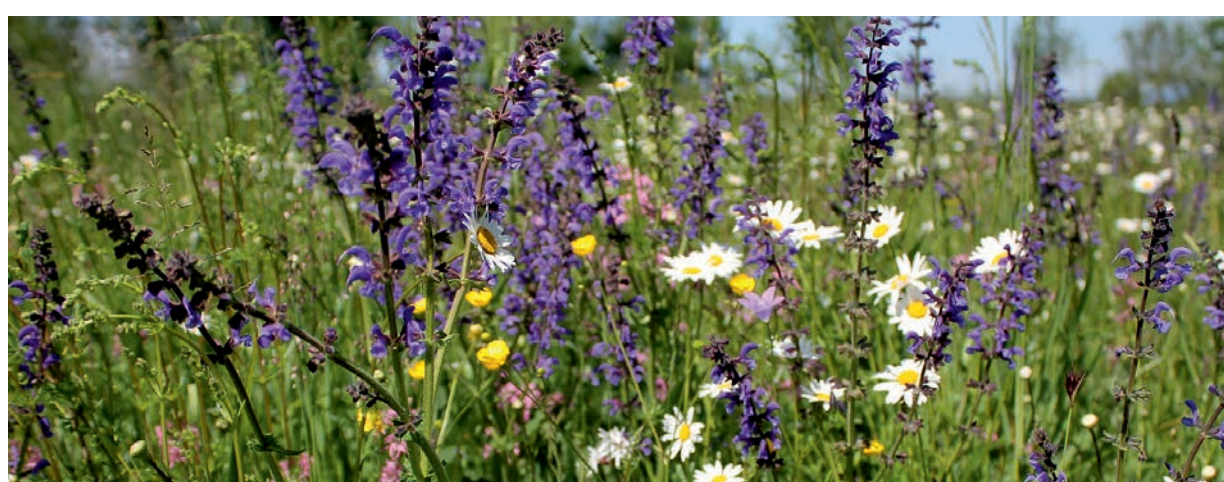
Bildquelle: Pixabay, Tomasz Proszek

Tiere unterstützen, aber richtig

Wer das tierische Treiben der Natur im eigenen Garten unterstützen möchte und so etwas für die Umwelt tun, hat einige Möglichkeiten. Immer gut ist z.B. eine Vogeltränke oder eine kleine Schale mit Wasser, denn damit ist nicht nur Vögeln geholfen, sondern auch anderen Tieren, wie die Naturschutzbehörde empfiehlt. Wer in der Nachbarschaft Mehl- oder Rauchschwalben hat, könnte in eine Tränke auch etwas Lehm geben und diesen nass halten, da diese Schwalbenarten Nistschalen daraus bauen. Grundsätzlich gilt außerdem: Wer Vögel im Winter gefüttert hat, sollte dies noch einige Zeit fortführen und nicht abrupt beenden, da sich die Vögel an die Fütterung gewöhnt haben. Etwas mehr Aufwand machen folgende drei Tipps, die allerdings den Vorteil bringen, die heimischen Tiere über das Jahr hinweg beobachten zu können:

- 1) Nistkästen aufhängen: Vor Anschaffung sollte man sich kundig darüber machen, welchen Vogel man gerne als Dauermieter in den Garten holen möchte, denn nicht jedes Vogelhaus ist für jeden Vogel geeignet. Wichtig bei der Anbringung des Vogelhauses ist außerdem, dass es richtig festgemacht sowie katzen- und mardersicher ist, also in geeigneter Höhe angebracht wird. Außerdem sollte ein Nistkasten auf keinen Fall an der Südseite oder der Westseite aufgehängt werden, da es sonst entweder im Sommer viel zu heiß für die Vögel wird oder durch das Wetter bedingt zu nass und windig. Informationen zu Nistkästen und auch Bauanleitungen gibt es beim Landesbund für Vogelschutz e.V. unter <http://www.lbv.de>.
- 2) Mehr Wildnis wagen: Schon ein kleines Stückchen Unordnung auf dem Rasen, wo Brennnesseln oder Wildkräuter wie Melisse, Minze, Thymian oder Salbei frei blühen können, wirkt wahre Wunder für die heimische Insektenwelt, vor allem für hiesigen Wildbienen. Am besten ist es, für die Wildblumenwiese wirklich regionales Saatgut zu kaufen, denn nur dieses erhält die regionalen Besonderheiten der Pflanzenwelt. Davon profitieren die heimischen Wildbienen, die die asiatischen Zierpflanzen, welche sich oft in herkömmlichen Blumenmischungen verstecken, nicht vertragen. Beim Augsburger Land handelt es sich um Region 16. Regiosaatgutmischungen gibt es zum Beispiel unter <http://www.regiosaatgut-bayern.de>.
- 3) Insektenhotels aufstellen: Oft gibt es bei diversen Supermärkten Insektenhotels zu kaufen, allerdings rät die Naturschutzbehörde von diesen ab, da sie oft falsch gebaut sind und den Tieren keinen Gefallen tun. Besser ist es Insektenhotels bei Naturschutzvereinen oder dem Naturschutzbund Deutschland zu kaufen oder selbst eins zu bauen. Wichtig ist, dass darauf geachtet wird, dass die gebohrten Holzlöcher nicht splittrig sind, da sich andernfalls Wildbienen die Flügel einreißen können. Am besten ist es also, die Löcher nach Fertigstellung zu überprüfen und gegebenenfalls noch einmal nach zu feilen. Eine Bauanleitung findet sich auf der Seite des Naturschutzbunds Deutschland unter <http://www.nabu.de>. Bei der Befestigung eines Insektenhotels gilt außerdem zu beachten, dass der Standort sonnig und regengeschützt ist sowie die Nisthilfe stabil befestigt ist.

Weitere wertvolle Tipps, wie sich der eigene Hausgarten insektenfreundlich gestalten lässt, bietet der Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V. unter https://naturpark-augsburg.de/wp-content/uploads/Flyer_NPWW_InsektenHausgarten2022_AugsburgerLandBlueht.pdf. Wer Lust hat, sich im Bereich Umwelt- und Naturschutz weiterzubilden, findet beim Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung e.V. ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm unter <https://nanu-augsburg.de/termine/jahresprogramm/>. Eine ausgedruckte Version liegt auch in den einzelnen Gemeinden des Landkreises in den Rathäusern aus.



Bildquelle: Pixabay, Wheattree